

„270 Leute sollen perfekt harmonieren“

Seit 1996 ist Dr. Susanne Gläß Universitätsmusikdirektorin der Uni Bremen. Anfang 2013 feiert sie mit dem Chor der Universität ein Jubiläum – dann existiert dieser zehn Jahre. Anlass für BUS-Redakteur Kai Uwe Bohn, genauer bei der „UMD“ nachzufragen.

BUS: Frau Gläß, „Universitätsmusikdirektorin“ ist ein Titel, gegen den „Rektor“ oder „Kanzler“ eher banal klingen. Was macht eine Universitätsmusikdirektorin?

Susanne Gläß: Sie organisiert die Musik für alle Mitglieder der Universität – nicht nur für Musikstudierende, die sind hier ja nur eine kleine Minderheit. Sie leitet Orchester und Chor, organisiert Konzerte im Theatersaal und berät Kolleginnen und Kollegen bei der Gestaltung festlicher Anlässe, von denen es an unserer Uni ja auch immer mehr gibt. Außerdem halte ich ein musikwissenschaftliches Seminar ab, das zu den General Studies gehört. Wenn ich im Wintersemester große Projekte für Orchester und Chor mache – wie jetzt wieder mit den Carmina Burana – dann begleite ich das mit dieser Veranstaltung. Das Programm, das wir spielen, wird dann auch inhaltlich reflektiert – unter anderem, indem ich mit den Studierenden ein verständliches Programmheft schreibe, das sich mit dem Inhalt des Werkes befasst. Abgerundet wird das mit einem öffentlichen Einführungsvortrag der Seminarteilnehmenden gemeinsam mit mir im Haus der Wissenschaft wenige Tage vor der Aufführung des Werkes.

Als Sie 1996 an die Universität Bremen kamen – was haben Sie da vorgefunden?

Ein kleines, engagiertes Orchester mit 32 Leuten, das seine Ur-

sprünge sogar schon vor der Universitätsgründung hatte. Da spielten damals sehr viele Menschen mit, die schon keine Studierenden mehr waren, aus Verbundenheit zum langjährigen Leiter Klaus Mävers aber dabei geblieben waren.

Und was ist daraus geworden?

Heute haben wir gut dreimal so viele Mitglieder im Orchester der Universität. Sehr geholfen hat dabei zuletzt die seit 2006 bestehende Kooperation mit den Bremer Philharmonikern und der Bremer Philharmonischen Gesellschaft. Einmal pro Semester kommen seither drei bis vier Mitglieder der Philharmoniker, die dann den verschiedenen Stimmgruppen – Streichinstrumente, Holz- und Blechblasinstrumente, Klavier – aus der Praxis eines großen Orchesters praktische Ratschläge zum besseren Zusammenspiel geben. Wie bekommt man das zum Beispiel hin, dass ein Pizzicato – also das Zupfen der Saiten mit der Hand – wirklich gemeinsam gelingt? Und dann kommt ja noch das Zusammenspiel mit dem Chor hinzu. Bei der Aufführung der Carmina Burana im Januar werden insgesamt 270 Leute zusammen auf der Bühne sein, die perfekt miteinander harmonieren sollen.

Stichwort Chor der Universität Bremen: Der wurde vor zehn Jahren gegründet. Auch damals spielten die Carmina Burana eine wichtige Rolle.

Ich hatte seinerzeit mal Lust, etwas mit einem Chor zu machen – eben die Carmina Burana von Carl Orff. Ich hatte auch schon einen Chor an der Hand, aber das ist dann plötzlich geplatzt. Ich stand also da mit einem Orchester, das schon alles einstudiert hatte, aber ohne Chor! Deshalb haben wir einen Aufruf an der Uni gemacht und kurzfristig einen eigenen Chor gegründet. Dass der so ein Erfolg wird, war da gar



Foto: Jörg Landsberg

Ohne ihre Arbeit wären die Universität und Bremen um viele kulturelle Höhepunkte ärmer: Universitätsmusikdirektorin Dr. Susanne Gläß leitet unter anderem den Chor und das Orchester der Uni Bremen. Zurzeit werden die Carmina Burana – lateinisch für „Lieder aus Benediktbeuren“ – einstudiert. Sie werden im Januar in Bremen und Verden aufgeführt.

nicht abzusehen. Innerhalb von zwei Wochen meldeten sich 150 Leute! Und nachdem die Carmina Burana gelaufen waren, waren die Chormitglieder alle so begeistert, dass viele dabei geblieben sind – zumindest so lange, wie sie an der Uni Bremen waren.

Die Fluktuation ist bei einem Uni-Chor naturgemäß hoch. Sind Sie so was wie die Trainerin, die immer wieder neue Spielerinnen

Carl Orff: Carmina Burana
Originalfassung für Solostimmen, Chor und großes Orchester
 Sonnabend, 26. Januar, 20 Uhr, Stadthalle Verden
 Montag, 28. Januar, 20 Uhr, Glocke, Großer Saal/Bremen
 Infos: www.chor.uni-bremen.de

und Spieler in die Mannschaft integrieren muss?

In gewisser Weise schon. Natürlich sind Chöre und Orchester, die ständig zusammenarbeiten, wesentlich eingespielter. Das ist dann halt die Herausforderung für mich. Ich mache das aber durchaus gerne, jedes Jahr neue Leute zu integrieren. Das bedeutet allerdings immer einen großen Kraftaufwand. Die Leute melden sich alle

einzelnen an und müssen alle einzeln von mir eingestuft werden. Ich muss mehr als 200 Menschen kennen – und muss wissen, was sie können. Das ist zeitaufwendig.

Gibt es für Sie eigentlich, so wie beim Wein, gute und schlechte Jahrgänge?

So generell kann ich das nicht sagen. Aber es gibt immer wieder Überraschungen, positive wie negative. Eine positive ist in diesem Semester zum Beispiel, dass wir 15 Bratschen haben. Es gab Zeiten, da hatten wir nur vier. Aber 15 – das ergibt einen ganz anderen Klang. Großartig. Dafür haben wir im Moment nur zwei Kontrabässe. Sehr schade. Sieben oder acht, das wäre toll.

Schicken Sie auch mal Interessierte weg, weil es nicht reicht? Nach dem Motto „geh nach Haus“ und üb' erst mal“?

So nicht, das ist nicht meine Art. Aber ich habe manchmal für einige Plätze – zum Beispiel regel-

mäßig bei den Querflöten – mehr Anfragen, als Plätze zur Verfügung stehen. Dann nehme ich natürlich die, die am besten spielen.

Und warum werden jetzt nach zehn Jahren noch einmal die Carmina Burana aufgeführt?

Es ist einfach ein tolles Stück. Es macht dem Orchester Spaß, es zu spielen, dem Chor Spaß, es zu singen, dem Publikum Spaß, es zu hören. Zum 10. Geburtstag des Chors passt das Werk hervorragend.

Der Erfolg gibt Ihnen Recht: Immer wieder sind die Konzerte von Orchester und Chor der Universität – auch in großen Sälen wie der Bremer Glocke – ausverkauft ...

... was uns natürlich immer ehrt und ein Beleg dafür ist, dass wir offenbar schöne Aufführungen machen. Denn auch bei uns ist das Geld immer knapp. Neben Drittmitteln, die ich bei beispielsweise bei Stiftungen einwerbe, sind auch die Eintrittsgelder eine wichtige finanzielle Basis für uns. Die Carmina Burana finden da natürlich mehr Widerhall beim Publikum als beispielsweise Meredith Monk.



WiSe 2012/13
SPECIAL

Zum Beginn des Wintersemesters frieren wir für alle Gäste und Mitarbeiter der Universität Bremen die Preise ein: Buchen Sie in direkter Nachbarschaft zur Universität zum WS-Spezialpreis inklusive Frühstücksbuffet und Highspeed-Internet. Gültig vom 1.10.2012 bis 31.3.2013 auf Anfrage und nach Verfügbarkeit für Reservierungen von bis zu 10 Zimmereinheiten/Tag.

ATLANTIC HOTEL Universum

Buchung direkt unter:
 Tel. (+49) 0180 5106-555*
reservierung@atlantic-hotels.de

ATLANTIC HOTEL UNIVERSUM – IN DIREKTER NACHBARSCHAFT ZU WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG – WWW.ATLANTIC-HOTELS.DE

AB
€ 89,-
 IM EZ

*14 ct/min aus dem deutschen Festnetz, höchstens 42 ct/min aus Mobilfunknetzen